

Und wieder der Pumptrack

Tägerwiler Schulgemeindeversammlung lehnte Antrag auf Überarbeitung der Gemeindeordnung ab

Von Kurt Peter

Die Rechnung 2024 der Volksschulgemeinde Tägerwilen wurde ganz klar angeommen. Für Diskussionen sorgte ein Antrag der IG «Zämä fürs Dorf», welche eine Überarbeitung der Schulgemeindeordnung verlangte. Dieser blieb allerdings chancenlos.

Tägerwilen Gemeinderechnungen, vor allem wenn sie besser abschliessen als budgetiert, finden im Allgemeinen eher wenig Interesse. Dass die IG «Zämä fürs Dorf» im Vorfeld der Schulgemeindeversammlung einen Flyer verteilte, der der Behörde unter anderem den Verdacht auf ungetreue Geschäftsführung vorwarf, sorgte am Montagabend aber für eine hohe Beteiligung. 97 Stimmberechtigte fanden sich zur Versammlung in der Aula der Sekundarschule ein.

Gewinn ins Eigenkapital

Behördenmitglied Donato Cosco präsentierte eine Rechnung, die statt des budgetierten Aufwandüberschusses von 595'000 Franken einen Gewinn von 334'000 Franken aufweist. Zurückzuführen sei das gute Resultat vor allem auf Fiskalerträge, die 1,4 Millionen Franken über dem Budget lägen. Das Bevölkerungswachstum sorgte für eine nachhaltige Steuerkraft. Mit der Zuweisung des Gewinns auf das freie Eigenkapital sei dieses bei 10,48 Millionen Franken. Die Investitionen lägen bei 1,14 Millionen Franken.

Jörg Sinniger bezeichnete in der Diskussion das Ergebnis als erfreulich, aufgefallen seien jedoch die hohen Planungskosten. Christian Schwarz mahnte die Mehrkosten von 170'000 Franken beim Bau des Pumptracks an. «Da hätte ein Zusatzkredit eingeholt werden müssen», sagte er und kritisierte, dass die Zusatzwünsche nicht in der Baubewilligung berücksichtigt worden seien. Schulpräsident Daniel Heidegger erklärte, dass über die Mehrkosten bereits informiert worden sei.

Keine geheime Abstimmung

Marcel Fässler kritisierte, dass im Bericht der Rechnungsprüfungskommission (RPK) keine Aussage betref-



Daniel Heidegger (links) und Donato Cosco, der erstmals die Rechnung der Volksschulgemeinde Tägerwilen präsentierte.

Kurt Peter

fend der Kompetenzüberschreitung der Behörde enthalten sei. «Wir haben die Rechnung und die Finanzkompetenzen nach Gesetz geprüft und der Bericht ist in der Botschaft abgedruckt», erklärte RPK-Präsident Samuel Lutz auf diese Frage. Vom Thema «Rechnung» abweichend wollte Brigitt Drexler vom Schulpräsidenten wissen, «warum mir die Behörde Einsicht in Dokumente verweigert und dies vor der Schlichtungsstelle landet». Auf ein laufendes Verfahren gebe er keine Auskunft, entgegnete Daniel Heidegger.

«Nach Gesetz sind Akten innert 20 Tagen zur Verfügung zu stellen», entgegnete darauf Marcel Fässler. Dies sei in der Volksschulgemeinde Tägerwilen nicht der Fall. Die Behörde hätte zum Pumptrack einen Zusatzkredit vorlegen müssen. Er stelle den Antrag auf eine Überarbeitung der Schulgemeindeordnung, um Transparenz und klare Regeln zu schaffen. Und die Abstimmung solle geheim durchgeführt werden. Der Ordnungsantrag von Walter Müntener, zuerst über die Rechnung abzustimmen, wurde mit 83 Ja- gegen 5 Nein-Stimmen angenommen. Klar wurde anschliessend die Rechnung 2024

der Volksschulgemeinde Tägerwilen mit 88 Ja- gegen 4 Nein-Stimmen genehmigt.

Nicht immer richtig gehandelt

Marcel Fässlers Antrag auf geheime Abstimmung wurde mit 85 Nein-gegen 8 Ja-Stimmen abgelehnt. Die Diskussion über den Antrag zur Überarbeitung der Schulgemeindeordnung wurde von Walter Müntener vom Einwohner-Forum Tägerwilen eröffnet. Es sei offensichtlich, dass die Schulbehörde im Zusammenhang mit dem Pumptrack «nicht immer richtig gehandelt hat. Richtig ist, dass Mehrkosten entstanden sind, aber ebenso offensichtlich lässt der Pumptrack der IG keine Ruhe». Der im Vorfeld der Gemeindeversammlung verteilte Flyer habe nur zu dieser Anlage Bezug. Die Volksschulgemeinde habe in den vergangenen Jahren 18,4 Millionen Franken an Bauvorhaben budgetiert, es habe Überschreitungen, aber mehr Unterschreitungen gegeben.

«Die Schulgemeindeordnung wegen des Pumptracks zu überarbeiten ist unverhältnismässig und die IG muss demokratische Entscheidungen respektieren, der Antrag ist klar abzulehnen», forderte Walter

Müntener. Das selbe verlangte Rolf Seger. Der Flyer der IG enthalte schwere Vorwürfe und «wer sich auf ein so hohes Ross setzt, muss sich Kritik gefallen lassen». Die klare demokratische Entscheidung der Stimmberechtigten zum Kindergarten Palmenweg sei zu respektieren, die Mehrkosten des Pumptracks seien an der Budgetversammlung 2022 bewilligt worden. Christian Schwarz entgegnete, dass «ich in Zukunft klare Regeln will, die geltende Schulgemeindeordnung ist von gestern, dem Antrag ist zuzustimmen».

Kampf gegen Windmühlen

«An den Gesamterneuerungswahlen in die Schulbehörde haben wir die Personen gewählt, die unser Vertrauen verdienen», machte Karin König deutlich. «Wir alle kennen Don Quijote, den Ritter der traurigen Gestalt, der gegen Windmühlen kämpft», zog Bruno Sutter einen Vergleich mit der IG «Zämä fürs Dorf». Damit müsse Tägerwilen leben, das halte Tägerwilen aus. Aber er machte die IG auch auf die Sinnlosigkeit im Kampf gegen Windmühlen aufmerksam. «Diese Windmühlen», verwies er auf die Behörde, arbeiten gut».

LESERBRIEFE

Gemeinsam schaffen wir eine Steuer ab.

Während die Bundesverfassung die Förderung des Erwerbs von Wohnungs- und Hauseigentum fordert, verlangt der Kanton Thurgau als einziger Kanton nebst Genf nach wie vor eine Sondersteuer auf Liegenschaften, die nebst der Vermögenssteuer fällig wird. Mit der Abschaffung der Liegenschaftsteuer vereinfachen und aktualisieren wir das Steuersystem und heben die nicht zu rechtfertigende doppelte Besteuerung des Wohneigentums auf. Mit der späten Inkraftsetzung auf den 01.01.2029 stellen wir sicher, dass Kanton und Gemeinden genügend Vorlauf und Planungssicherheit haben. Der Ausfall beträgt nur gerade 1% der Steuereinnahmen von Kanton und Gemeinden und ist damit verkraftbar. Die zahlreichen Meldungen über massiv bessere Rechnungsergebnisse, zuletzt in der Stadt Kreuzlingen und den Schulen Frauenfeld, haben das belegt. Darum Ja zur Abschaffung der Liegenschaftsteuer.

Thomas Leu, Kantonsrat
Mannenbach-Salenstein

Ein armer Staat ist nie ein gerechter Staat

Die Fundamente unseres Staatswesens sind Freiheit (der Bürger), Gleichheit (vor dem Gesetz) und Solidarität (der Stärkeren mit den Schwächeren). Das Steuersystem soll geprägt sein davon. Wer mehr verdient oder besitzt, soll auch mehr beitragen. Das ist Gerechtigkeit. Die Liegenschaftsteuer ist ein kleiner Beitrag dazu. Die glücklichen Besitzer einer Liegenschaft zahlen einen halben Tausendstel des ihres Steuerwertes. Dieser ist meistens weniger als die Hälfte des Marktwertes. Wer eine Liegenschaft besitzt, gehört nicht zu den Armen. Wie teuer gegenwärtig Wohnliegenschaften sind, spüren vor allem die Mieter, die eben keine Liegenschaft besitzen. Im Thurgau sind das 55% der Haushalte. Viele Liegenschaften sind zudem im Besitz von ausserkantonalen Gesellschaften und Investoren. Die Abschaffung der Liegenschaftsteuer wäre ein Akt des nackten Egoismus gegen die wirtschaftlich Schwächeren im Thurgau. Dazu sagen wir: Nein.

Heinz Schmid, Tägerwilen

Frühlingsexkursion

Kemmental Der Natur- und Vogelschutzverein Weinfelden lädt Sie ein zur Frühlingsexkursion an den Bommer Weiern am Sonntag, 4. Mai. Gemeinsam mit der ornithologischen Expertin Bettina Almasi entdecken die Teilnehmenden die heimische Vogelwelt. Die Führung im idyllischen Naturschutzgebiet dauert ca. 2 Stunden und startet um 7 Uhr beim Parkplatz Bodanstrasse 5, Kemmental an der Hauptstrasse Siegershausen Richtung Kreuzlingen, linke Seite Waldrand). Die Teilnehmenden erleben unter kundiger Leitung die Frühlingstimmen hoch oben im Geäst, versteckt aus dem Gebüsch oder im Singflug. Eine Anmeldung ist nicht notwendig, die Teilnahme kostenlos. Der Verein freut sich auf zahlreiche Naturbegeisterte. Infos unter www.navoweinfelden.ch. red



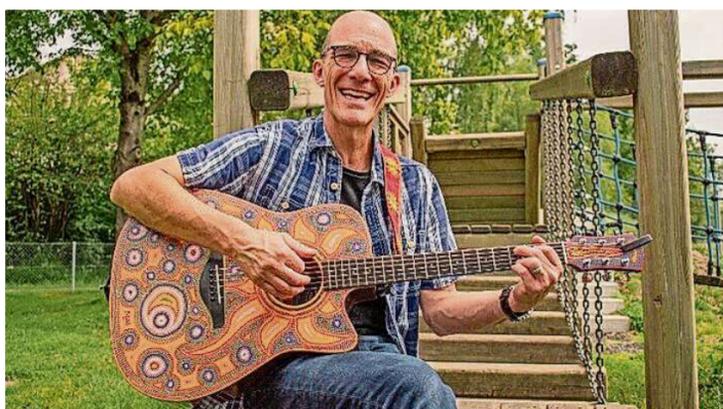
Die Rohrammer.

zv/g

Lebensbejahender und fröhlicher Nachmittag mit Andrew Bond

Am Samstag, 3. Mai sind Kinder, Eltern und Grosseltern zu einer Veranstaltung zum Thema Demenz in den Weinfelder Thurgauerhof eingeladen. Zwischen 14 Uhr und 16 Uhr führt Andrew Bond, einer der wohl erfolgreichsten Kinderliedermacher und Musiker der Schweiz. Kinderbuchautorin Katrin Hofer Weber erzählt die Geschichte von «Anna mag Oma und Oma mag Äpfel».

Weinfelden Kinderliedermacher Andrew Bond sorgt an diesem Nachmittag für die musikalische Einstimmung und versucht im Rahmen seiner verschiedenen Auftritte, das Thema Demenz mit etwas Leichtigkeit und Humor darzustellen. Für ihn soll der ganze Nachmittag ernsthaft und zugleich lebensbejahend und fröhlich gestaltet werden. Projektlei-



Am Samstag, 3. Mai wird in Weinfelden im Thurgauerhof der erfolgreiche Kinderliedermacher und Musiker Andrew Bond durch das Programm führen.

zv/g

ter René Künzli wird einleitend die Ziele der dreijährigen Kampagne ins Zentrum rücken. Ein weiterer Teil des Nachmittags beinhaltet das Gespräch zwischen

Rebecca Bohli und ihrem Sohn Mathis. Dieses zeigt auf, was ihn im Zusammenhang mit der Demenz seiner Grossmutter beschäftigt, und er wird klärende Fragen stellen an die

Adresse seiner Mutter. Nach einem weiteren Liederblock erzählt Kinderbuchautorin Katrin Hofer Weber vor den auf die Leinwand projizierten Originalbildern, mit musikalischer Begleitung, aus ihrem Buch die Geschichte «Anna mag Oma und Oma mag Äpfel». Den Abschluss des Nachmittags bildet ein weiterer Liederblock mit Andrew Bond. Am Ende des Nachmittags erhalten alle Besucherinnen und Besucher, klein und gross, eine Broschüre mit der besagten Geschichte. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, an einem Wettbewerb mit schönen Preisen mitzumachen. Mit dabei sind an diesem Nachmittag insgesamt auch zehn verschiedene Institutionen, die sich den Besuchenden an Informationsständen für Fragen rund um das Thema Demenz zur Verfügung stellen. Anmeldung: www.demenz-terzstiftung.ch. le

